

Mehr Platz für Radler – nicht nur heut' Nacht!

ADFC bike-night, die Fünfte

Die nächtliche Kult-Radtour durch eine Licherstadt



DANKSAGUNG

Locker, leicht und langsam war die Tour für die Teilnehmenden. So soll es auch sein.

Damit das möglich ist, braucht es viele, die bereit sind, sich engagiert, verlässlich und phasenweise durchaus richtig schnell zu bewegen, nämlich die über 100 Ordnerinnen und Ordner. Sie haben dafür gesorgt, dass es eine entspannte, fröhliche Stadtrundfahrt durch die nächtliche Lichterstadt wurde, die ein echtes Erlebnis war, viel Spaß gemacht hat und die den 1500 Mitfahrenden in guter Erinnerung bleiben wird.

Vielen, vielen Dank sagt das bike-night-Team!



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86

Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
shop.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



Editorial

In unserer letzten Ausgabe berichtete Joachim Brendel von einem folgenschweren Sturz beim Kreuzen von Trambahngleisen in Fechenheim. Vor längerer Zeit bereits informierte uns ein Leser über einen Sturz in Niederursel, ebenfalls beim Queren von Metallschienen. Jetzt schreibt uns Ulrich Vogt einen Leserbrief, in dem auch er über einen Sturz berichtet, dieses Mal in Offenbach (Seite 17). Allen Unfallopfern ist gemein, dass sie langjährige, erfahrene Radnutzer sind, die um die Gefährlichkeit von Bahnschienen, gerade bei feuchter Witterung, wissen. Auch ich zähle mich zu diesem Personenkreis, trotzdem hat es mich jetzt erwischt.

Zwischen Montbeliard und Besancon kreuzt der Radweg den Rhein-Rhone-Kanal auf einer Brücke mit Metallbelag. Dort war es nach Regen so glatt, dass ich nach einer leichten Lenkbewegung zu Fall gekommen bin. Schmerz-

hafte, tiefe Hautabschürfungen an Knie, Hüfte und Ellenbogen waren die Folge. Wer je im Fernsehen eine Etappe der Tour de France verfolgt hat, weiß, wie so etwas aussieht. Allerdings knallen die Profis mit 50 km/h auf den Asphalt, während ich bei nur 20 km/h auf Riffelmetall stürze und mir so wenigstens erspart bleibt, Schottersteinchen aus den Wunden kratzen zu müssen. Schmerzhaft ist es trotzdem und hinderlich beim Zelten allemal. Man muss auf der Campingwiese doch öfter auf die Knie oder Ellenbogen, als man glaubt.

Nachdem der erste Stolz über eine echte Profi-Verletzung verflogen ist, fahre ich nun etwas lädiert und verplastert durch die Lande, beiße hin und wieder die Zähne zusammen und bin ganz froh darüber, dass die riesigen französischen Supermarktes ein reichhaltiges Angebot an Kompressen und Pflastern bereit halten. Die Wun-

den heilen trotz täglicher Verbandwechsel nur langsam und der Abdruck des Riffelbelags der Brücke ist noch deutlich am Ellenbogen zu erkennen. Längerfristige Folge des Sturzes jedoch ist eine sehr frühe Bremsbereitschaft auf den Abfahrten des Zentralmassivs. Das Erlebnis, mit höherer Geschwindigkeit auf rauhen französischen Asphalt zu stürzen, möchte ich mir ersparen.

Das vorliegende Heft wird ausnahmsweise nicht von mir, sondern von Sigrid Hubert und Michael Samstag erstellt. Vielen Dank dafür an die beiden. Wenn ihr diesen Text lest, werde ich in den Pyrenäen hoffentlich schon wieder mehr Mut bei Abfahrten beweisen können.

Passt auf euch auf und hütet euch vor feuchtem Metall unter dem Reifen.

**Peter für das
Redaktionsteam**



Vorstand:

Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.):
11.00 – 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00

IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48

BIC (SWIFT-CODE) FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf

www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt: Sigrid Hubert

radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert

Nordwest: Petra Honermann

West: Klaus Konrad

E-Mail, Telefon, Fax

Ingolf Biehusen

ingolf.biehusen@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/ 30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 05 61 29

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 061.92/9 517 617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/200 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



Munterer Radbetrieb in und an der Grünanlage: Anlagenring, Ausgang Scheffeleck, nachmittags.

Fotos: Jörg Hofmann

Radfahren in Grünanlagen – ein paar Grundsätze

Es ist gut, dass Frankfurt viele Grünanlagen hat. Wir Radfahrer freuen uns darüber und halten uns gern in Grünanlagen auf (wenn wir denn Zeit dazu haben), auch wenn wir mal was anderes tun als Rad fahren. Alle Grünanlagen haben ihre ökologische Bedeutung für Fauna, Flora und frische Luft. Die Menschen nutzen sie (Friedhöfe ausgenommen) in unterschiedlichster Weise:

- einfach nur da sein und die Ruhe und das Grün genießen
- liegen, sitzen, stehen, flanieren
- Blumenbeete oder Bäume, Enten oder Kaninchen betrachten
- Kinder im Kinderwagen schieben oder laufen und spielen lassen
- Ball spielen, oder Frisbee/Badminton
- Hunde Gassi führen
- in Gruppen auf der Wiese liegen

oder sitzen, schwätzen, etwas essen und trinken

- grillen – wenn erlaubt
- Party machen – aber hinterher den Müll mitnehmen
- Events veranstalten (z.B. Stoffel im Günthersburgpark)
- joggen, Gymnastik, Yoga, Sport treiben

aber eben auch

- die Grünanlage auf dem Weg von A nach B durchqueren – zu Fuß oder mit dem Fahrrad, und zwar auf gemeinsamen Wegen. Weil es schöner und angenehmer oder schneller oder sowieso die einzige Alternative ohne großen Umweg ist. Diese Nutzung der öffentlichen Grünflächen ist genau so legitim wie die reine Erholungssuche. Oft kommt beides zusammen. Wer auf dem Weg zur Arbeit eine Grünanlage durchfährt oder

durchläuft, für den fängt der Tag besser an.

Eigentlich koexistieren diese Nutzungen der Grünanlagen in Frankfurt ganz gut miteinander. Morgens dominieren die Sportler und die „Durchquerer“, später kommen die Erholungssucher dazu, am Nachmittag sind beide Nutzertypen da, es kann dann schon mal Engpässe geben, aber der Stress hält sich in Grenzen – wenn niemand gezielt Stress macht!

Für uns Radfahrer heißt das: angemessene Geschwindigkeit, wir haben die Wege im Park nicht für uns allein. Die angemessene Geschwindigkeit kann dann schon mal richtig langsam sein, etwa beim Passieren einer Fußgängergruppe mit Kindern. Aggressives Drängeln ist ein No-Go. Wer unbedingt schnell fahren muss oder will, und wer es partout nicht erträgt, auch mal abzubremser, der muss sich halt aus Grünflächen

(das gilt auch für die Uferwege an Nidda und Main) raushalten und sich Wege auf den Straßen suchen. Auch beim Klingeln gilt: der Ton macht die Musik. Fußgänger haben in Parks das Recht, ziellos hin und her zu bummeln, in die Luft zu gucken und dabei ins Handy zu quasseln. Klingeln kann man freundlich und rechtzeitig, beim Passieren kann man auch lächeln und sogar Danke sagen. Was sich niemand anhören muss sind „Achtung!“ oder „Platz da, Alter!“

Kraftfahrzeuge haben in der Regel nichts in Parks zu suchen, aber für Dienstfahrzeuge des Grünflächenamts und für Rettungsfahrzeuge müssen bestimmte Wege befahrbar sein – das hat Auswirkungen auf deren Breite und Befestigung. Asphaltierung muss dafür nicht zwingend sein und wird in Frankfurt auch fast dogmatisch vermieden. Radfahrer

müssen daher mit Pflasterung oder mit der sogenannten „wassergebundene Decke“ vorlieb nehmen und bei schlechtem Wetter mit schmutzigen Schuhen und Hosenbeinen rechnen. Das ist akzeptabel, wenn die für den Radverkehr wichtigen Wege auch in Schuss gehalten werden, was gar nicht so einfach ist. Für bestimmte Situationen, insbesondere Gefällstrecken, empfehlen wir dennoch dringend die Asphaltierung. Pflasterung ist rutschgefährlich, und wassergebundene Decke wäscht sich zu schnell aus.

Es gibt für Frankfurt eine beschlossene Planung für ein Radverkehrsnetz (Magistratsbericht B108/2014) mit einem kartografischen Anhang des Radverkehrsnetzes. Diese Karte sollte unter anderem auch im Umweltdezernat, wie Verkehrs- und Planungsdezernat GRÜN geführt, und seinen angeschlossenen Behörden, z.B. dem Grünflächenamt, bekannt sein. Und nicht nur das, die B108 sollte eigentlich auch bei Planungen und Baumaßnahmen sowie temporären Sperrungen und Umleitungen auf Teilstrecken dieses Netzes zwingend zur vorherigen Rücksprache mit dem Radfahrbüro veranlassen!

Hier die wichtigsten Radverkehrsnetz-Teilstrecken in Grünflächen, von West nach Ost, Sonder-

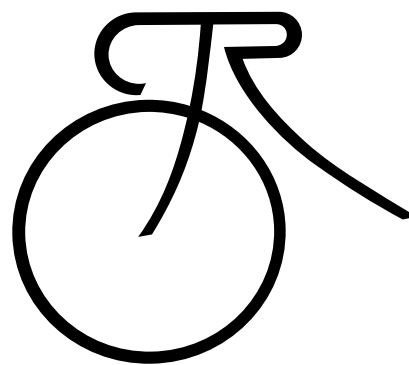


situationen Stadtwald, Grüngürtelradweg sowie Nidda- und Mainufer ausgenommen:

- Sindlingen, Mainuferanlage
- Sossenheim, Am Sulzbach
- Gallus, Rebstockpark, Tangente am Südweststrand
- Hausen, Volkspark Niddatal, N-S Durchfahrt Praunheim-Bockenheim
- Hausen, Volkspark Niddatal, W-O Durchfahrt Hausen-Ginnheim
- Westend, Grüneburgpark, N-S Durchfahrt Ginnheim-Westend
- Sachsenhausen, Grünanlage Brückenstraße
- City, Anlagenring
- Nordend, Holzhausspark N-S Tangente (z.Z. Schul-Baustelle)
- Dornbusch, Anlage zwischen Kirschwaldstraße und Fritz-Tarnow-Straße
- Eschersheim, Elisabeth-Schwarzhaup-Anlage
- Sachsenhausen, Seehofpark, N-S Durchfahrt
- Nordend-Bornheim, Günthersburgpark W-O Weidenbornstraße
- Kalbach, Golfplatz, N-S Durchfahrt
- Ostend, Ostpark, W-O südliche Tangente bis Unterführung A661
- Bornheim-Enkheim, W-O Unterführung A661 – Gelastraße
- Seckbach-Enkheim, Ried ab Friesstraße – Voltenseeweg
- Seckbach-Bergen, alte Straßenbahntrasse
- Riederwald, W-O Verbindung Volgersbrunnenweg – Orber Straße
- Enkheim, Wald, Sandweg

Dies sind wohlgermerkt nur die Verbindungen in und an Grünanlagen, die Teil des demnächst wegweisend auszuschildernden Radverkehrsnetzes sein sollen. Es handelt sich nicht um eine willkürliche Auswahl des ADFC, sondern um „gelernte“ Verbindungen, die Frankfurts Radfahrer z.T. seit Jahren nutzen. Es sollte Konsens der drei Dezernate Planung/Bau, Umwelt und Verkehr sein, dass auf diesen Verbindungen der Radverkehr möglichst komfortabel sein muss. Auf keinen Fall kann es im Sinne einer vernünftigen Radverkehrspolitik sein, diese Strecken – wie derzeit im Grüneburgpark geplant – zu Hoppelpisten umzubauen.

Bertram Giebeler



radschlag

Radschlag GmbH	Di. 11.00 – 19.00
Hallgartenstraße 56	Mi. 11.00 – 19.00
60389 Frankfurt am Main	Do. 12.00 – 20.00
Tel. 069 / 45 20 64	Fr. 11.00 – 19.00
Fax 069 / 45 32 84	Sa. 10.00 – 16.00
	Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de

PER PEDALE
 Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, blueLabel,
 Stevens, Flyer, Idworx und Fahrradmanufaktur
Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx,
 Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles
Kindertransporträder von Christiania,

Bakfiets, Babboe und Urban Arrow
Kinder- und Jugendräder

von Puky, Falter, Kokua und Stevens
Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und Service
 in unserer Meisterwerkstatt
www.perpedale.de



PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT

Holperpiste durch den Grüneburgpark? Nein Danke!



Der ADFC zeigt Flagge

Fotos: Jörg Hofmann

Holperpiste statt Entflechtung von Fuß- und Radverkehr: Aktive der Verkehrs-AG beziehen Position gegen die Sanierung der Wege im Grüneburgpark und organisieren eine Aktion mit Protestkarten gegen die Pläne des Grünflächenamtes.

Wenn man den Satz „Das neue Wegesystem soll zur Konfliktreduzierung zwischen einzelnen Nutzergruppen, insbesondere Radfahrern, Joggern und Spaziergängern, beitragen.“ in der Vorlage M 127/2013 zur Grunderneuerung des Grüneburgpark liest, kann man vermuten, dass im Rahmen der Sanierung der Parkwege eine Entflechtung von Fuß- und Radverkehr realisiert und voneinander getrennte Wege für beide Nutzergruppen angelegt werden sollen. Doch das ist weit gefehlt.

Als Aktive der Verkehrs-AG im Juni dieses Jahres den ersten sanierten Weg im südöstlichen Teil des Parks in Augenschein nehmen konnten, fanden sie einen asphaltierten Weg vor, der von zwei breiten gepflasterten Querrinnen durchzogen war. Beim Befahren dieses Weges merkte man dann auch gleich deutliche Schläge, sobald man die Rinnen überquerte. Dabei spielte es keine Rolle, ob das Fahrrad mit breiten oder schmalen Reifen bzw. mit oder ohne Federgabel ausgestattet war. Auch die Geschwindigkeit, mit

der man den Weg befuhr, war unerheblich. Neben diesem deutlichen Komfortverlust, der auch andere Parknutzer wie Menschen mit Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühlen betrifft, besteht durch die Querrinnen bei Nässe zudem eine erhöhte Rutsch- und Sturzgefahr.

Das Grünflächenamt begründete den Einbau dieser Querrinnen mit dem Abfluss von Regenwasser, das sich auf dem Weg sammelt und zum Versickern in die umliegenden Grünflächen abgeleitet werden soll. An dieser Begründung verwundert jedoch, dass dazu nicht die Neigung des Weges allein ausreichen soll. Somit liegt der Verdacht nahe, dass über die Querrinnen die eingangs zitierte Konfliktlösung „zwischen einzelnen Nutzergruppen, insbesondere Radfahrern, Joggern und Spaziergängern“ durchgesetzt werden soll. Radfahrer müssten nämlich bis fast auf den Stillstand abbremsen, um diese Stolperstellen halbwegs komfortabel und gefahrlos passieren zu können.

Als nächstes soll nun die westliche Nord-Süd-Wegeverbindung auf diese Weise saniert werden. Hier kommt jedoch noch hinzu, dass dieser Weg nur abschnittsweise asphaltiert werden soll; an den anderen Abschnitten verbleibt die bisherige wassergebundene Deckschicht. Somit drohen in Verbindung mit den gepflasterten

Querrinnen zusätzliche Stolperstellen, da sich die wassergebundene Deckschicht im Laufe der Zeit auswäscht und sich so an den Übergängen zu den Rinnen Kanten bilden. Außerdem ist für die Nord-Süd-Wegeverbindung der Einbau von bis zu neun Querrinnen vorgesehen.

Da diese westliche Nord-Süd-Wegeverbindung von vielen Radfahrerinnen und Radfahrern auf ihren täglichen Wegen genutzt wird, sahen die Aktiven der Verkehrs-AG akuten Handlungsbedarf, sie über die bevorstehende Sanierung des Weges zu informieren. Daher bezogen die Aktiven an zwei Wochentagen im August am nördlichen Ende des Grüneburgparks nahe der Brücke über die Miquelallee Position, um mit den Radfahrerinnen und Radfahrern ins Gespräch über die bevorstehende Sanierung zu kommen.

Dieses Informationsangebot der ADFC-Aktiven wurde dann auch vielfach und dankbar ange-

nommen. Es wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls allgemein über den Radverkehr in Frankfurt diskutiert und viele Hinweise für mögliche zukünftige Tätigkeitsschwerpunkte der Verkehrs-AG gegeben. Unter anderem wurden Eckenheimer Landstraße, Zeil und Eschersheimer Landstraße genannt. Es wurden aber auch kritische Stimmen laut, die ein besseres Miteinander von Fuß- und Radverkehr anmahnten – eine Klage, die der ADFC sehr ernst nimmt.

Die Kritik des ADFC an den Sanierungsplänen im Grüneburgpark wurde jedoch durchweg geteilt, denn die Aussicht, in naher Zukunft über gepflasterte Querrinnen holpern zu müssen, behagte den wenigsten. Daher füllten viele Radfahrerinnen und Radfahrer gleich vor Ort die vom ADFC bereitgestellten Protest-Postkarten an das Grünflächenamt aus, mit denen eine angemessene Berücksichtigung der Interessen des Radverkehrs bei der Wegesanie- rung eingefordert wird.

Insgesamt konnten so 75 ausgefüllte Protest-Postkarten gesammelt werden. Höher liegt die Zahl an Karten, die von den Radfahrern zum späteren Ausfüllen mitgenommen wurden. Teilweise baten sie die Aktiven des ADFC sogar darum, eine größere Anzahl von Karten mitnehmen zu dürfen, um sie an Betroffene im Freundes- und Bekanntenkreis verteilen zu können.

Die so gesammelten Karten werden in den nächsten Tagen dem Grünflächenamt übergeben, um auf diesem Wege den Ärger der Radfahrerinnen und Radfahrer über die „holprigen“ Sanierungspläne auszudrücken und um die Forderung nach einer Wegesanie- rung, die den Bedürfnissen aller Parknutzer gerecht wird, zu bekräftigen.

Dr. Susanne Neumann



Viele Postkarten werden vor Ort ausgefüllt und abgegeben



Jetzt sind die Freigabeschilder gültig: Dezernent Stefan Majer und Ortsvorsteherin Karin Guder ziehen die Sperrstreifen ab
Foto: Torsten Willner

Endlich freigegeben: Untere Berger Straße in Gegenrichtung!

Alle Jahre wieder gab es Knöllchenverteilkaktionen der Polizei, wenn Radfahrer illegalerweise die untere Berger Straße gegen die Fahrtrichtung bergauf fuhren. Passiert war dabei aber die ganzen Jahre nichts. Der simple Grund: die Radfahrer fahren langsam, weil es bergauf geht. Die Autofahrer fahren langsam, weil mehrere böse „Bumper“ aufgepflastert sind, die bei zu schnell fahrenden tiefgelegten Boliden schon mal ein hässliches Knirschen von der Bodenwanne hochkommen lassen. Wenn zwei sich langsam begegnen, passiert halt nichts. Aufpassen müssen Autofahrer beim Ausparken und Radfahrer, die an den schräg geparkten Autos vorbeifahren - wie bisher auch schon.

Das war der Hintergrund, warum der jahrelang geübte Zustand auf Anregung des zuständigen Ortsbeirats 3 jetzt legalisiert wurde. An der Kreuzung Berger Straße/Mauerweg wurden die Schilder „Radfahrer frei“ angeschraubt und auf der Fahrbahn eine auffällige Spurmarkierung mit Piktogramm aufgebracht.



Ortsvorsteherin Karin Guder befährt als eine der ersten Nordendlerinnen legal die untere Berger Straße bergauf!
Foto: Bertram Giebelner

Kleine Kritik am Rande: bei dieser Markierung ist man ein wenig über das Ziel hinaus geschossen. Subjektiv entsteht der Eindruck für den Radfahrer, dass geradeaus weiter gefahren werden muss. Dabei ist es nach wie vor auch möglich, links in den Mauerweg abzubiegen und dann die Radroute über Elkenbachstraße - Burgstraße nach Bornheim zu nutzen. Für alle, die nicht direkt auf der Berger Straße etwas zu erledigen haben, ist dies auch nach wie vor die bessere Alternative. Wir schlagen vor, die Markierung in diesem Sinne nachzubessern und vor allem das sehr unauffällige Wegweisungsschild für diese Alternativroute durch ein modernes, besser sichtbares grün-weißes Schild (nach FGSV-Standard, für die Fachleute) zu ersetzen.

Jedenfalls war die offizielle Freigabe am 23. Juli Anlass zu einem Pressetermin, an dem Dezernent Stefan Majer und Ortsvorsteherin Karin Guder „feierlich“ die Schilder „Radfahrer frei“ von den aufgeklebten Sperrbändern befreiten.
Bertram Giebelner

Aktuell: Flemings-Hotel — bald wieder Dauerstress?!

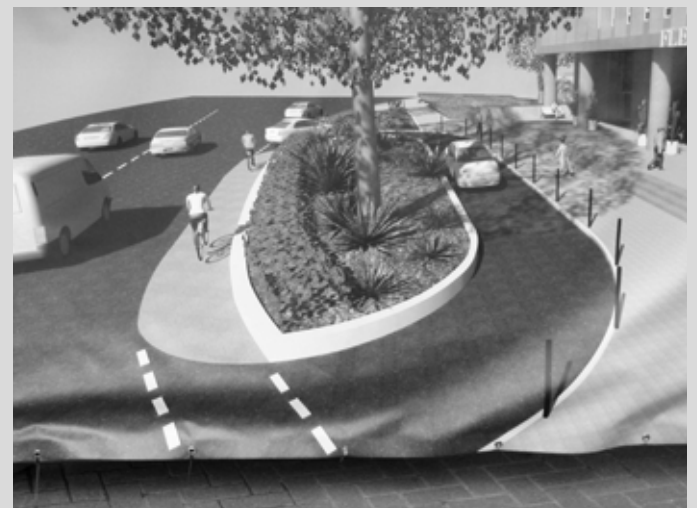
Zwei Jahre herrschte relative Ruhe mit den Taxis vor dem Flemings-Hotel am Eschenheimer Tor, dank der rotgelben Flexi-Poller. Bald ist das wohl wieder vorbei: Das Hotel hängt jetzt Poster mit Computerbildern auf, wie die neu auf öffentlichem Grund zu bauende Taxizufahrt aussehen soll. Da fällt einem nichts mehr ein: sämtliche Absicherungen weg, zweimal kreuzen die Taxis den Radstreifen, bei dem die Geradeausspur in die Eschersheimer komplett fehlt, die Poller kommen wieder weg. Das gibt Dauerstress auf ewig.

Das Schlimme: erste Nachfragen beim Straßenverkehrsamt ergaben, dass das ernst zu nehmen ist! Wir wussten zwar von diesen Planungen, haben das Amt aber immer aufgefordert, sie abzulehnen, und hätten nie gedacht, dass die Hoteliers damit durchkommen. Der Investor will halt eine repräsentative Taxi-Vorfahrt vor seinem Luxus-hotel, die Sicherheit der Radfahrer spielt da keine Rolle mehr. Wir bleiben an der Sache dran!

Text und Fotos:
Bertram Giebelner



So sieht heute aus: halbwegs gesicherter Radstreifen



So möchte es künftig das Flemings-Hotel: Taxis und Radfahrer im täglichen Kampf

Baustellenumleitung – es geht doch!

In Sindlingen wird seit Ende Juli 2015 der „Sindlinger Kreisel“ auf der Hoechster-Farben-Straße bis voraussichtlich Mitte September 2015 saniert. Diese Baumaßnahme umfasst die vollständige Erneuerung der kompletten Asphaltoberfläche. Außerdem werden eine neue Lichtzeichenanlage sowie zwei Zebrastreifen auf der Hoechster-Farben-Straße eingerichtet. Die Überwege werden behindertengerecht gestaltet. Die Kreisel-Zufahrten von der Sindlinger Bahnstraße und vom Tor West des Industrieparks Höchst sind während der gesamten Bauarbeiten gesperrt. Der Verkehr wird weiträumig umgeleitet. Der Verkehr auf der Hoechster-Farben-Straße wird durchgeschleift. Seit vielen Jahren wurde diese Erneuerung des Sindlinger Kreisels herbeigesehnt. So weit so gut.

Jetzt wird es spannend:

Als ich das erste Mal nach Einrichtung der Baustelle mit dem Fahrrad von der Sindlinger Bahnstraße aus Norden kommend auf den Kreisel zufuhr, hatte ich keine große Erwartungshaltung an die Verkehrsführung für Fahrradfahrer.

Ich hatte bisher häufig genug in Baustellen die Erfahrung gemacht, dass ich als Radfahrer völlig gedankenlos in lebensgefährliche Situationen gebracht werde. Ich

ging davon aus, dass wie häufig bei Baustellen nicht an Fahrradfahrer gedacht wurde.

Umso erstaunter blickte ich auf eine eindeutige fahrrad- und fußgängerfreundliche Ausschilde- rung. Das machte mich neugierig. Also sah ich mir alle für den Autoverkehr gesperrten Zu- und Abfahrten des Kreisels genauer an. Mein Erstaunen nahm zu. Obwohl es baustellenbedingt nicht viel Platz für Fahrradumfahrungen gibt, sind alle Zu- und Abfahrten für Radfahrer und Fußgänger ausgeschildert. Somit bin ich als Fußgänger und Fahrradfahrer durch die Baustelle nicht eingeschränkt. Die einzige Einschränkung als Fahrradfahrer ist der relativ geringe Platz, den ich mir mit den Fußgängern teilen muss. Das nehme ich sehr gerne in Kauf. Der geringe Platz ist den Baustellengegebenheiten geschuldet. Hier zeigt sich dass es möglich ist, trotz geringer Platzverhältnisse eine sichere und eindeutige Verkehrsführung für Fußgänger und Fahrradfahrer in Baustellen zu organisieren.

Ich bin begeistert und spreche den Baustelleneinrichtern am „Sindlinger Kreisel“ ein ganz, ganz großes Lob aus.

Ich hoffe und wünsche mir, dass dieses Beispiel in andern Baustellen Schule macht.

Fotos und Text: Helmut Lingat



**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIKE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelects**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**





**Waveboard "The Waver"
Das Original**



von **SHRED SURFING**

www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

**Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844**

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

TERMINE

So	13.09.		Infostand, Tower-Café 11 – 18 Uhr
Mi.	16.09.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	17.09.	N	Radlertreff im Norden
Fr.	25.09.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	05.10.	F	Foto-AG
Mi.	07.10.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	12.10.	VS	Vorstandssitzung
Di.	13.10.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	21.10.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	22.10.	N	Radlertreff im Norden
Fr.	30.10.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	02.11.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	02.11.	F	Foto-AG
Mi.	04.11.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Di.	10.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	18.11.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	19.11.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	23.11.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	27.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 "Grüneburgweg"
G	19.00	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder Telefon 0176-29 37 87 14
N	18.00	Treffpunkt erfragen über gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
R		Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.00	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S 1, S 2 „F-Höchst“, Straßenbahn Linie 11 „Bolongaropalast“

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
19.09.	Andreas Dammer	54 84 04 95
03.10.	Ralf Paul	494 09 28
17.10.	Rainer Mai	41 30 85
26.10.	Ganztagskurs/Grundkurs	Michael.Genthner@ adfc-frankfurt.de
31.10.	Sabine Münzer	44 68 80
14.11.	Paul Ruhnau	61 76 70
28.11.	Jörg Hartmann	40 03 76 75

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

ARCHITEKTURTOUR



Foto: Jörg Hofmann

Redaktionsschluss für die Nov./Dez.-Ausgabe: 27.10.2015

GPS-Workshop

Radfahrerinnen und Radfahrer, die Fragen und Probleme im Umgang mit ihrem eigenen GPS-Gerät haben, bietet die GPS-Gruppe wieder die Möglichkeit, kostengünstig Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Der nächste GPS-Workshop findet statt am Donnerstag, 1. Oktober, von 19 - 22 Uhr im Infoladen des ADFC Frankfurt, Fichardstraße 46, Frankfurt am Main. Kosten: 20,- EUR

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich: wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

Bei der Anmeldung bitte Gerätetyp und Problemschwerpunkte nennen. Zum Workshop sollte jeder Teilnehmer sein eigenes GPS-Gerät, die zugehörige Software und möglichst einen Laptop mitbringen.

Codierungen Info: Alfred Linder, Tel. 0176-29 37 87 14.
Aktuelle Termine unter: www.adfc-hessen.de/codiertermine
Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt



*Ironmanman vs. ADFC-Tour:
Zwei Fahrradphilosophien kreuzen sich*



Rast im Biergarten Mönchbruch



*Der Tourenleiter mit einem der Mitstreiter
an der Mainspitze*

Bei fast 40 °C auf der Regionalpark-Rundroute

Die Regionalpark-Rundroute bildet eine 190 Kilometer lange Schleife um das Rhein-Main-Gebiet zwischen Mainspitze und Hanau. Sie quert auch Bad Vilbel. Sogleich als sie 2011 eröffnet worden war, war die Idee gereift, diese Strecke in unser Programm geführter Touren aufzunehmen.

Im vergangenen Jahr schrieb ich erstmals den südlichen Bogen über die Hohe Straße und Hanau in den Rodgau und weiter südlich am Flughafen und an Rüsselsheim vorbei aus. Die Tour fiel seinerzeit buchstäblich ins Wasser. Dieses Jahr also erfolgte der zweite Anlauf, terminiert auf den 5. Juli.

Regen war dieses Mal nicht das vorherrschende Thema der Wettervorhersage, dafür Hitze. Und obwohl Temperaturen bis knapp an die 40°C-Marke angekündigt waren, versammelten sich doch drei unbeirrbar Mitradler morgens um 9 Uhr bei geradezu noch frischen 25 °C. Mit dem Anstieg

zur Hohen Straße brachten wir dann auch gleich die einzige Bergwertung des Tages hinter uns. Bei Wachenbuchen kreuzten wir die Radstrecke des Ironman und staunten nicht schlecht, mit welcher hoher Geschwindigkeit die Männer und Frauen auf den Rennmaschinen der großen Hitze zum Trotz noch unterwegs waren. Wir ließen uns von ihnen nicht anstecken, sondern blieben unserem gemäßigtem Tempo treu.

Am Hofgut Patershausen bei Dietzenbach wurde es bei Kilometer 42 höchste Zeit, an die Elektrolyte zu denken. Herrlich schattig unter großen Bäumen sitzend war die Verblüffung groß angesichts des kulinarischen Angebots: Kuchen vom im Bad Vilbeler Ortsteil Dortelweil gelegenen Dottenfelder Hof und Apfelwein vom Obsthof Schneider (Am Steinberg, im an Bad Vilbel angrenzenden Frankfurter Stadtteil Nieder-Erlenbach). Das hätten wir einfacher haben

können. Aber auch dort schmeckten die heimischen Produkte hervorragend.

In Dietzenbach auf dem Hofgut Patershausen gab es Kuchen vom Dottenfelder Hof und Apfelwein vom Obsthof Schneider. Das nennt man gelungene Vernetzung.

Obwohl es überwiegend schattig weiterging, vorbei an Keltenprozession und Startbahn West, war uns am Mönchbruch wieder nach gekühlten Getränken zumute. Das von allen reichlich mitgenommene Wasser in den Packtaschen erreichte hingegen langsam, aber sicher Umgebungstemperatur. Nur einer von uns war so clever gewesen, Leitungswasser in Thermoskannen zu füllen.

Erfrischt und gestärkt wagten wir uns an den nächsten Abschnitt. Es sollte der härteste sein, ging es doch im hessischen Ried kreuz und quer durch Felder, die keinerlei Schutz vor der nach wie vor erbarmungslos hernieder-

brennenden Sonne boten. Aber auch das konnte uns nun nicht mehr aufhalten, und so erreichten wir, nachdem wir auch noch die Schiffsmühle in Ginsheim – wenn auch nur von außen – inspiziert hatten, wohlbehalten, ohne Ausfälle, keineswegs dehydriert und etwas stolz auf die gewonnene Hitzeschlacht nach knapp 120 Kilometern unser Ziel, die Mainspitze.

Von dort traten wir den Heimweg an. Dass uns der RMV dann noch so verärgern würde, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Aber das ist eine andere Geschichte ...

Text/Fotos: Christian Martens

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Dr. Joachim Brendel
Tel. 0 61 01 / 12 73 43
www.adfc-bad-vilbel.de



Wiegand | Striether | Wagner | Hofmann

Rechtsanwälte und Notare

Beratung & Betreuung in folgenden Themenbereichen:

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Arbeitsrecht
Mietrecht | Verkehrsrecht | Strafrecht | Ehe- und Partnerschaftsrecht | Medienrecht

Frankfurter Straße 35 | 61118 Bad Vilbel | Telefon: +49 (0)6101 583860 | Telefax: +49 (0)6101 12229
info@ranotwhs.de | www.ranotwhs.de

Radverkehrspolitik im Main-Taunus-Kreis tut not

Der Radverkehr im MTK wächst und gedeiht – nicht mehr nur Schüler und Radsport-Begeisterte sind unterwegs, sondern auch immer mehr Alltagsradfahrende auf dem Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstelle, zum Einkaufen oder auf anderen Wegen des alltäglichen Transports. Leider spiegelt sich diese Veränderung der individuellen Mobilität in vielen MTK Kommunalparlamenten nicht hinreichend wider. Deshalb hat der Vorstand des ADFC Main-Taunus die folgenden Forderungen an die im MTK Kreistag vertretenen Parteien gesandt:

ADFC Forderung 1:

MTK Radverkehrspolitik beginnt mit der Frage: Wo kann ich als Bürgermeisterin oder Bürgermeister selbst umsteigen? Muss ich als Mitglied des Kommunalparlamentes wirklich mit dem Auto zum Rathaus fahren?

ADFC Forderung 2:

MTK Radverkehrspolitik muss dafür sorgen, dass Radverkehr sicher und flächendeckend möglich ist, u.a. durch

- Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit
- Radschutzstreifen auf allen innerörtlichen Hauptstraßen
- Wegfall der Benutzungspflicht von innerörtlichen Radwegen
- Gehwege frei für Radverkehr entlang aller stark befahrenen Ausfallstraßen
- Konsequente Beseitigung von Hindernissen auf Radrouten (Kfz, Aufsteller, Scherben, Mülltonnen, Landwirtschaftliche Verschmutzung...)
- Öffnung der Einbahnstraßen für den Radverkehr
- Funktionale und sichere Radabstellanlagen in ausreichender Zahl an den Knotenpunkten zu anderen Verkehrsmitteln, an Schulen und bei Einkaufszentren

- Fahrradstraßen an allen weiterführenden Schulen
- Einheitliche und StVO konforme Beschilderung (z.B. Verwendung des neuen Zeichens 357 für durchlässige Sackgassen oder keine Verwendung des Zeichens 250 für Straßen, die für den Radverkehr frei gegeben sind)

ADFC Forderung 3:

MTK Radverkehrspolitik muss dafür sorgen, dass in den Kommunen eine Person verlässlich die Verantwortung und das Wissen eines Radverkehrsbeauftragten hat, indem

- eine Stelle mit entsprechender Stellenbeschreibung geschaffen oder ausgebaut wird
- ein Kompetenzausbau (Technik und Finanzierung!) durch Besuch entsprechender Weiterbildungsangebote (z. B. Fahrradakademie am Deutschen Institut für Urbanistik) bzw. Aus-

tauschforen im Rhein-Main Gebiet (z. B. RADforum Rhein-Main, AK Radverkehr im Landratsamt) stattfindet.

Abschließend haben wir auf den Regionalen Flächennutzungsplan aus dem Jahre 2010 verwiesen, in dem vom Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main in Zusammenarbeit mit dem ADFC für relevante überregionale Radrouten fehlende Radverkehrsverbindungen markiert wurden. Der ADFC Main-Taunus hat diese Lückenschlüsse im Jahr 2014 bereits für den Schüler- und Berufsradverkehr, den Berufsradverkehr und den Freizeitradverkehr priorisiert.

Unser Fazit: MTK Radverkehrspolitik muss die Verbesserung des Radverkehrs in die Umsetzung bringen. Der Worte sind genug gewechselt, die Pläne liegen auf dem Tisch!

Gabriele Wittendorfer

Stell Dir vor, es ist MTK-Volksradtag und kein ADFCler geht hin...



Alle Wege führen nach Sulzbach

einen Fahrradparcours, der Groß und Klein vor diverse Herausforderungen stellte. Infostände und Verpflegung waren ausreichend vorhanden.

Wetter gut, Presse gut, Beteiligung schlecht

Am Ende des Tages waren ca. 200 große und kleine Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer dabei, aber abgesehen von denjeni-

gen, die ADFC-seitig zum Gelingen des Tages beigetragen haben, konnten weitere ADFC Mitglieder an zwei Händen (!) abgezählt werden. Jetzt kann auch einem ADFCler mal was dazwischenkommen, aber nicht 650 davon – so viele Mitglieder zählt der ADFC Main-Taunus.

Lag es an Sulzbach? Sulzbach liegt nicht vor der Haustüre jedes MTK ADFClers, aber mit dem Rad in erreichbarer Distanz.

Lag es am Tourenangebot? Nicht jeder muss sich für die Radwege in und um Sulzbach interessieren, aber vielleicht kennen die Enkel oder Nachbarn sich noch nicht so gut aus, und man könnte bei der Gelegenheit mal einen Tag zusammen auf dem Rad verbringen.

Natürlich ist der MTK Volksradtag in dieser Form nicht in Stein gemeißelt und gute Ideen für die Durchführung im nächsten Jahr sind herzlich willkommen.

An was es auch lag:

Wer mit seiner ADFC-Mitgliedschaft mehr möchte als die „Radwelt“ im Briefkasten, findet den Weg nach Sulzbach

Und jetzt bin ich beim eigentlichen Thema. Es gibt im ADFC Main-Taunus noch viel zu tun. Es ist absolut zu früh, sich darauf zu verlassen, dass es „die Politik“ oder „die AGNH“ (Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen) oder „der ADFC Vorstand“ schon richten werden. Radverkehrspolitik lebt davon, dass Menschen, die

im ADFC sind, auch für diese Form der Mobilität eintreten. Es kann nicht von jedem im ADFC verlangt werden, dass er oder sie aktiv Verkehrspolitik macht, aber sehr wohl gehört zu einer ADFC-Mitgliedschaft die Präsenz bei Veranstaltungen, die dem Radverkehr Gewicht geben. Der Landrat war mit Familie den ganzen Tag dabei, genauso wie seine beiden Referenten. Wir haben an diesem Tag die Sulzbacher Bürgermeisterin Wolf auf dem Fahrrad gesehen und den Eschborner Ersten Stadtrat Ebert. Und ein mongolisches Kamerteam war auch da (kein Witz).

Damit das Ganze überhaupt stattfinden konnte, sei an dieser Stelle Gerhard und Monika, Nini und Matthias, Reinhard, Birgit und Clemens, Jürgen, Doris und Wolfgang, Holger aus Kelkheim und Rüdiger ganz herzlich gedankt!

Text und Foto:
Gabriele Wittendorfer

Am 19. Juli war es soweit – der zweite MTK Volksradtag wurde auf Anraten des ADFC als Rad-Familienfest organisiert. Ein familientauglicher, ausgeschilderter 12 km-Kurs führte einmal rund um Sulzbach, darüber hinaus wurden den Tag über diverse Touren angeboten – von MTB-, über „Mit dem Rad zur Arbeit-“, und „Mit dem Rad zum Einkaufen“-Touren war stündlich was geboten. Den ganzen Tag gab es auf dem Schulhof der Cretzschmarschule in Sulzbach



Dünenlandschaft



Freundliche Einstimmung auf die Safari-route nach dem Verlassen des „Rattenkanals“ (völlig unzumutbare Unterquerung der A66 in Frankfurt-Sossenheim)



Besucher sind nur auf dem Holzweg gern gesehen

Auf den Spuren der Eiszeit zur Schwanheimer Düne

Vom Liederbach bis an den Strand. Ein (Reise-) Bericht.

„Willst Du immer weiter schweifen? Sieh das Gute liegt so nah.“ So war es gerade ein berühmter Frankfurter Dichter (Goethe), der uns dazu inspirierte, auch eine geführte Tour zur Schwanheimer Düne im „ADFC Radtourenprogramm MTK 2015“ anzubieten. In diesem Jahr haben wir erstmalig Vormittagstouren ab Liederbach im Programm. Der jeweilige Treffpunkt ist der Villebonplatz vor dem Liederbacher Rathaus. Um es vorweg zu nehmen: leider blieb der erhoffte Zuspruch dieses Mal auf der Strecke. Am Wetter lag es nicht. Die sommerliche Schwüle machte just an diesem Donnerstag den 30. Juli eine Pause. Der Himmel war leicht bewölkt und ein kühler Westwind fuhr uns gerade in den Rücken. Ein gut ausgebauter Radweg begleitet uns vom Ortsteil Oberliederbach über die Stadtgrenze nach Frankfurt Unterliederbach. Nach der Unterquerung der A66 endet dieser und wechselt auf einen Fahrradstreifen entlang der FKE-Bahnstrecke und einiger Kleingärten. Ab der Unterliederbacher Bahnstation führt die Strecke nach rechts über das Gleis der Königsteiner Kleinbahn und wechselt wieder auf einen Radweg. Im weiteren Verlauf ist die Radstrecke hervorragend markiert. So ignorieren wir mit sicherem Gefühl den um uns tosenden Autoverkehr. Es geht zügig weiter durch die Unterführung am Höchstler Bahnhof – eine Ampelüberquerung und die Hektik des unaufhörlichen Verkehrsstroms

liegen hinter uns. Nach dem Leunakreisel führt der Radweg direkt am Industriepark Höchst vorbei. Hinter lichtem Grün erscheint als dunkles Mahnmal der Leunabunker. Mit Dosenkunst-Graffiti verziert, schlagen hier nur noch die harten Rhythmen des „Heavy Metal“ beim jährlichen Bunkerfest. Als Standort einer fortschreitenden Wissensgesellschaft empfiehlt sich am Tor Ost „Provalidis“ als führender Bildungsdienstleister in Hessen. Aus den umliegenden Industrieanlagen weht nur ein leicht bittersüßes Lüftchen. Die modernen chemischen Verfahren haben sich vom Lehrsatz „Chemie ist, wenn es knallt und stinkt“ schon lange verabschiedet.

Frankfurt-Höchst erfährt der Besucher am besten mit dem Rad.

Die Begegnung eines Hightech Industriestandortes mit einer mittelalterlichen Stadt trifft den Fahrradfahrer urplötzlich. Wenn man, noch das Tor Ost im Rücken, nach den Main-Kraftwerken rechts zum Burggraben des Höchstler Schlosses abbiegt, öffnet sich eine andere Welt. Malerische Fachwerkhäuschen, allerlei Kübel mit rankenden Rosen und bunten Geranien. Die frisch aufgestellten Tische und Bänke eines Gasthauses laden schon jetzt zum Verweilen ein. Mächtig erhebt sich der Bergfried. Bis in die sechziger Jahre funkte hier der „Schlossgeist AFN“ und brachte den „Rock Around The Clock“ nach ganz Europa. Dieser amerikanische Soldatensender erhielt jede Menge Hörerzuschriften. Böse Zungen haben behauptet, man hätte damit die

Zentralheizung des Höchstler Schlosses bedient. Der „Bärenhunger“ steht allerdings noch aus und so geht es über das mittelalterliche Kopfsteinpflaster durch das Stadttor hinab zur Mainfähre. Dort erwarten uns schon die Schwäne um mit der „Walter Kolb“ gemächlich, wie der Frankfurter sagt, „dribb de Bach“ heim zu schippern. So sind wir jetzt auf der Schwanheimer Seite und bald hinter einer Brombeerhecke verschwunden. Jedenfalls unsere Fahrräder, die wir dort zurücklassen. Das verborgene Schöne liegt meist hinter einer Hecke, die wir von der Umgehungsstraße des Industriegeländes über einen Pfad durch verwilderte Gärten erreichen. An einem kleinen Platz kommen wir an den Treibsand der Düne. Infotafeln erklären uns die Entstehung dieses Kleinodes und weisen auf die strenge Beachtung des Naturschutzes hin. So begeben wir uns auf den Holzbohlenweg der durch die gesamte Dünenlandschaft führt. Von Eiszeit keine Spur. Jedenfalls keine Findlinge und glattgeschliffenen Steinquadern. Stattdessen gelber feiner Sand (der in der Eiszeit vom nahen Main hierher verschoben wurde), grüne Kiefern und dazu ein strahlend blauer Sommerhimmel. Sind wir nun an der Ostsee oder am Mittelmeer? Kein Laut ist zu hören, nur ein schwaches Knistern. Über uns balgen sich zwei Bussarde. Wir erfreuen uns an deren Spiel. Die Sonne steht hoch und wirft keine Schatten. Heiß und ausgedörrt kräuselt sich der Sand zu kleinen Hügeln. Frei nach Goethe

möchten wir ausrufen: „Oh, Augenblick verweile, denn du bist so schön!“ Doch neben der Erhabenheit meldet sich plötzlich der „Bärenhunger“. Schließlich ist es schon Mittag und von Luft, Sand und Sonne allein kann der Mensch nicht leben. Nicht mehr weit ist es nach Alt-Schwanheim. Die Autos brausen vorbei. Auch dieses Mal haben wir ihnen ein Schnippchen geschlagen und es uns im alten Ortskern so richtig gut gehen lassen. Frisch gestärkt geht es jetzt über die Schwanheimer Brücke wieder zurück nach „hibb de Bach“. Wir folgen über Sossenheim der Safari-Route und erreichen glücklich Liederbach (hungrigen Löwen sind wir nicht begegnet, nur dem langstieligen Kopf einer Giraffe als Verkehrsschild).

Fazit: Wir probieren diese Tour auch im nächsten Jahr. Und wer nicht mitkommt ist selber schuld.

Text und Fotos:

Mechtild und Bernward Trepczyk

ADFC Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden

Birgit Buberl

Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch

Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst

Tel. 0 61 98 - 50 15 59



Gut geeignet als Fahrradstraßen: Dorotheenstraße

... und Löwengasse

Zu eng in Bad Homburg!

Zunächst das Gute:

Die auch vom ADFC längst beanstandete fehlerhafte Wegweisung an der Bad Homburger Radroute in Höhe des Kronenhofes ist korrigiert – endlich, nach rund zwei Jahren.

Jetzt die ganz normale Satire:

Rechtzeitig vor der Wahl des Oberbürgermeisters erschien in der Taunuszeitung vom 29. Mai ein großer Artikel zum Radverkehr in der Bad Homburger Innenstadt. Im Vorgespräch dazu kam mir spontan die Idee einer „Fahrradstraße“ im Zuge der Straßen Dorotheenstraße, Löwengasse, Schulberg, ohne dass ich genau hätte sagen können, was das genau ist.

Aber immerhin wusste ich, dass es so etwas gibt, sogar 140 Mal in Deutschland. (Mit diesem Wissen war ich in Bad Homburg offenbar der Einäugige unter Blinden. Aber es gibt ja hier keinen, der für Radverkehr zuständig ist.)

Ich verspreche mir von einer Fahrradstraße mehr Sicherheit auf den genannten Innenstadtsstraßen, denn sie sind so schmal (siehe Fotos), dass, wären sie Einbahnstraßen, das Radfahren in Gegenrichtung sicher verboten wäre. So aber gerät man als Radler ständig mit entgegenkommenden Autos in Konflikt. Mit einer Fahrradstraße hätte man auch eine angenehme Querung der Innenstadt ermöglicht und bräuchte

weder die Fußgängerzone noch einen Umbau der Kaiser-Friedrich-Promenade. Letzterer würde angeblich zwei Millionen Euro kosten; eine Fahrradstraße dagegen kostet fast nichts.

Und hier nun das ständige Argument von Politikern gegen Radverkehrsanlagen in der Innenstadt: **„Hier ist alles viel zu eng!“**

Was ist denn hier zu eng?

Die Straßen: für Autos schon, für Fahrräder aber nicht. Und solange Autos an Stellen parken dürfen, an denen sie wegen Behinderung der Stadtbusse eigentlich unverzüglich abgeschleppt werden müssten, kann es so eng nicht sein.

Die Parkhäuser: zu eng für Geländewagen. Forderung daher: Macht sie breiter und billiger! (O Himmel, lass Weisheit regnen!)

Die Aufzüge: zu eng für Fahrräder; das wurde schon mehrfach moniert.

Die Frequenz der Stadtbusse: Die ist so eng, dass RMV-Fahrkarten teurer sind als anderswo. Niemand – außer Anliegern – müsste mit dem Auto in die Stadt fahren. Alles in Bad Homburg liegt in Fahrrad-Entfernung.

(Kann es sein, dass auch bei den zuständigen Politikern irgendetwas zu eng ist?)

Text und Fotos:
Günther Gräning



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle

PEGASUS

FOCUS
b i k e s

RIXE

Kalkhoff

SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de

Der Nidda zu Ehren



Kein Zweifel: Die Nidda ist für Radler, die im westlichen Umland Frankfurts unterwegs sind, die wichtigste Orientierungslinie. Und wie die allermeisten Flüsse hierzulande hat sie auch eine Quelle, wie man auf dem Foto sieht.

Zu ihr kann man durchaus mit dem Fahrrad gelangen. Man muss allerdings zunächst eine lange, teilweise durchaus langweilige Strecke zurücklegen, auf der die Nidda offenbar Generationen von Wasserbau-Ingenieuren zum

Opfer gefallen ist, die meinten, Geradlinigkeit erleichtere den Verkehr, wie auf Autobahnen. Neuerdings bemüht sich eine neue Generation von Ingenieuren, dies rückgängig zu machen. Das ist sehr löblich; die Kosten dafür hätte man ihren Vorgängern in Rechnung stellen sollen, bei gleichzeitiger Erstattung von deren Studiengebühren wegen erwiesener Nutzlosigkeit.

Ab Staden, wenn Frankfurter Radler schon ans Heimkehren denken müssen, wird die Nidda zum Naturparadies. Die beiden R4-Varianten über Bad Salzhausen und Ranstadt sind sehr fahrendwert, der Weg bis Schotten auch. Ab Schotten folgen sechs äußerst mühsame Kilometer auf der Nidda-Route. Der letzte Kilometer bis zur Quelle ist geschenkt. Allerdings liegt rund 500 m dahinter noch der Landgrafenbrunnen;

dessen Wasser, so scheint mir, ergießen sich auch noch in die Nidda – aber dann wäre ja die Niddaquelle nicht die Niddaquelle!

Man sagt, es gäbe grundsätzlich zwei Typen von Fluss-Radlern: die, die lieber bergauf radeln, und die anderen. Ich selbst gehöre wohl nicht zu den anderen: Quellen sind immer einsam und geheimnisvoll, Mündungen eher laut und profan. Und noch etwas: So richtig schön verfahren kann man sich nur flussaufwärts, andersherum geht das nicht!

Der Nidda wünsche ich weiterhin gute Renaturierung und Gesundheit. Dafür bin ich auch durchaus bereit, nicht direkt am Fluss, sondern auf Umwegen zu fahren!

Text und Foto: Günther Gräning

Der Weil zu Ehren

Das Foto zeigt (von links) Günther Gräning, den Vorsitzenden des ADFC Hochtaunus, Axel Bangert, den Bürgermeister von Weilrod, und Hans Lange (ADFC), den Fahrradbeauftragten der Gemeinde Weilrod. Alle drei sind in ange-

regtem Gespräch am Stand des ADFC Hochtaunus bei der Veranstaltung „Autofreies Weital“ am 2. August 2015.

Herr Bangert ist Herrscher über die größte Gemeinde Hessens (der Fläche nach jedenfalls). Weil-

rod hat zahlreiche Ortsteile in vielen Taunustälern, die zum Teil so eng sind, dass die Sonne um 11 Uhr auf- und um 15 Uhr untergeht. Es ist wunderschön hier; leider ist die den Ort durchziehende Straße im Weital teilweise marode, und

der Radweg im Weital ist für Radfahrer eine echte Herausforderung. Das ändert sich erst im Nachbarkreis ab Weilmünster.

Herr Bangert bleibt dennoch Optimist, wie sein Lächeln zeigt!

Günther Gräning



Foto: Harald Seebach, ADFC Bad Homburg

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 19 31, 61289 Bad Homburg
 info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
 Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/
 Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
 www.ADFC-Bad-Homburg.de
 Bad Homburg: Elke Woska,
 Tel. 0 61 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
 Christian Gremse
 Jutta Kabbe
 Tel. 0 61 73/64 04 43

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
 Tel. 0 61 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Paul Needham
 Tel. 0 61 71/63 58 79
 paul.needham@t-online.de

ADFC Usinger Land e.V.
 Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
 adfc-hochtaunus.de
 Stefan Pohl
 Tel. 0 60 81/5 84 65 35

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
 Tel. 0 60 83/15 88

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>

ADFC Offenbach-Stadt

Offenbach fährt fair Eine Kampagne für mehr Rücksichtnahme auf der Straße

Im Straßenverkehr ist die Kommunikation der Verkehrsteilnehmer/-innen untereinander in der Tendenz unhöflich, manchmal aggressiv. Man denke nur an das grundsätzliche Misstrauen zwischen Radlern und Autofahrern! Ist das zwangsläufig so – das eherne Gesetz der Feindseligkeit auf der Straße?

Jedermann kann es selbst einmal ausprobieren: Wenn du als Fußgängerin am Zebrastreifen einen Autofahrer vorbeiwinkst, kannst Du an seinem freundlichen Kopfnicken eine

positive Reaktion erkennen.

Solltest Du als Radfahrer beim Rechtsabbiegen eines Autofahrers diesem mit einem Handzeichen dafür danken, dass er dich nicht geschnitten hat, erfolgt in der Regel eine freundliche Geste.

Die Initiative zu „Offenbach fährt fair“ geht auf ein Gespräch zurück, in dem es im hiesigen Vorstand über radfahrergefährdende Verkehrsorte ging: „Fast jeder Rechtsabbieger im Auto übersieht uns am CINEMAXX.“

Einmal machte ich spontan eine Dankesgeste zu einem hin, der meine Vorfahrt beachtete, und ich war ganz überrascht, wie der sich freute!“ „Das kenne ich auch! Das macht sogar Spaß,“ kam es von anderer Seite.

Bald stand der Gedanke im Raum, der ADFC könnte das doch zu seiner Sache machen. „Zu seiner? Geht doch nicht, wenn nicht noch andere Organisationen mitmachen, die sich mit dem Straßenverkehr und Verkehrspolitik beschäftigen!“ Gesagt – getan: die Kontaktaufnahme mit dem ADAC, dem FUSS e.V. (Fußgängerorganisation) und der Verkehrswacht war schnell hergestellt – aber auch mit den Ämtern der Stadtverwaltung, die mit dem Verkehr zu tun haben. Der ADAC zierte sich, und wir ließen ihn rechts liegen. Dafür zeigte sich aber das Potenzial unserer Idee, als in einer Veranstaltung des Verkehrsamtes zur Förderung des Radverkehrs die Vorstellung unserer „Kampagne“ auf ein unerwartetes Interesse stieß. Es entstand eine Arbeitsgruppe von 6 – 8 Repräsentanten unter der Federführung der ADFC-Leute.

Es war nun nicht mehr weit bis zur Kampagne in der Öffentlichkeit: Wir fanden ohne Schwierigkeiten „Multiplikatoren“ zur Verbreitung der Initiative, zumeist stadtbekannte Persönlichkeiten wie der gesamte hauptamtliche Magistrat, Behördenleiter/-innen, Verbandsfunktionäre, Stadtverordnete, Schulleute, Sozialarbeiter oder Selbstständige. Sie sind stadtwweit auf Plakaten zu sehen, sie lassen Infoblätter und Aufkleber verteilen. Auch ein Frankfurter Arbeitnehmer ist dabei: Mehmet Kalin, Migrant und Fahrer des Verkehrsdezernenten Majer.

Die Presse begleitet unsere Kampagne ausgesprochen positiv und wir spüren über die direkten Äußerungen unserer Freunde und Bekannten, wie sie Schritt für Schritt freundliche Beachtung findet. Und sie ist finanziell tragbar, denn an den etatmäßigen Ausgaben von gut 3 000 EUR beteiligten sich die Mitinitiatoren und Multiplikatoren.

Was wäre, wenn wir das in Offenbach durchsetzen würden?

Unfassbar: Auf der Straße herrschte Höflichkeit statt schlechter Laune!

Unfassbar: Offenbach verlöre seinen zweifelhaften Ruf!

Wolfgang Christian



Landkarten Schwarz
GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Spezialräder und Anhänger

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58



So viele Chancen wie noch nie! Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen

Seit über zwei Jahrzehnten haben wir darauf hingearbeitet, dass in Hessen eine menschenfreundliche Institution mit dem Ziel geschaffen wird,

zukunftsfähige, belebte und wohnliche Städte zu gestalten. Städte in denen ihre Bewohner gerne leben und wo individuelle Bewegung in Alltag und Freizeit Spaß macht. Städte mit Lebens- und Bewegungsqualität zeichnen sich nicht allein durch eine hohe Erreichbarkeit und Zugänglichkeit für alle Verkehrsteilnehmer aus, sondern bieten insbesondere optimale Bedingungen für Nahmobilität, Nahversorgung und Naherholung.

Wobei unter Nahmobilität *nichtmotorisierte, individuelle Mobilität im räumlichen Nahbereich, vorzugsweise mit dem Fahrrad und zu Fuß*

verstanden wird. Der entscheidende Faktor der Nahmobilität ist der Radverkehr und die Verbesserungen seiner infrastrukturellen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen. Nahmobilität das ist „fahrradfreundlich plus“.

Die kursiv gesetzten Passagen stammen aus dem Leitbild der bereits 1993 (!) gegründeten Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen (AGFS). Wir haben uns seit Gründung der AGFS gegenüber der hessischen Verkehrspolitik dafür eingesetzt, sie als ein gutes Beispiel zu begreifen und solch eine

Institution auch in Hessen einzurichten.

Unserem beharrlichen Einsatz auf und hinter den politischen Bühnen ist es zu verdanken, dass wir jetzt endlich auf einem guten Wege sind, Entwicklungen zunächst nachzuholen und perspektivisch sogar zur Spitzengruppe der Bundesländer aufzuschließen. Ein Lob wollen wir der gegenwärtigen hessischen Koalitionsregierung aussprechen: Erstmals in der Geschichte wird es in der Landesverwaltung ein politisches Gremium geben, das die Fahrradmobilität sowohl strategisch, als auch praxisorientiert fördert, ein Gremium, in dem wir als ADFC Hessen gut vertreten sind.

Am 7. Juli 2015 kam der Lenkungskreis der AGNH in Wiesbaden zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Verkehrsminister Tarek Al-Wazir und Staatssekretär Mathias Samson beriefen 14 Akteure aus Kommunen, Wissenschaft und Verbänden, darunter den ADFC Hessen (Stefan Janke, Norbert Sanden), in den Lenkungskreis, der die Ziele und Leitlinien der für Mitte März 2016 vorgesehenen Gründung der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH) erarbeiten soll.

Zur Gründungsversammlung wird das Verkehrsministerium alle 426 hessischen Städte und Gemeinden einladen. Daraus wird deutlich, dass es das oberste Ziel der AGNH sein muss, die Kommunen zur Förderung der Nahmobili-

tät (der Fahrradmobilität) zu motivieren und sie dabei effektiv zu unterstützen. Wir freuen uns darüber, dass die AGNH vom Verkehrsministerium (HMWEVL) u.a. durch Finanzierung und Beauftragung einer Geschäftsstelle sowie durch die Finanzierung von Projekten, Wettbewerben und Vor-Ort-Beratungen unterstützt werden wird. Für uns bedeutet dies, dass dadurch einerseits die Arbeit der ADFC Gliederungen vor Ort begünstigt wird, andererseits werden auch neue Herausforderungen auf die Aktiven zukommen.

Der Lenkungskreis identifizierte vier Handlungsschwerpunkte der AGNH: Fahrradverkehr, Fußverkehr, Integrative kommunale Verkehrsplanung und Mobilitätserziehung. Zu jedem der vier Themen wurde ein Expertenkreis (EK) eingerichtet, der sich in den Monaten September bis November 2015 jeweils zu drei Arbeitssitzungen treffen wird. Als ADFC Hessen sind wir, bis auf den EK Fußverkehr, überall sehr gut vertreten.

Die divm GmbH (Frankfurt), deren Zweck die Förderung des integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagement ist, wurde vom HMWEVL damit beauftragt, die Ergebnisse der Expertenkreise zusammenzufassen und daraus Vorschläge für die Ziele und Leitlinien der AGNH zu formulieren. Die organisatorische Leitung soll die Hessen Trade & Invest GmbH, die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Landes, übernehmen. Für

einen späteren Zeitpunkt ist die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle der AGNH vorgesehen.

Als ADFC in Hessen hatten wir noch niemals so viele reale Möglichkeiten, unsere Ziele, so wie sie in unserem 2013 in Aachen beschlossenen Verkehrspolitischen Programm niedergelegt sind, umzusetzen. Nicht von heute auf morgen, und nicht, ohne dafür von Verbündeten Unterstützung zu bekommen.

Uns fehlt es nicht an Enthusiasmus, es fehlt uns nicht an fachlicher Kompetenz und politischer Klarheit. Was wir allerdings weiter stärken müssen, ist die Manpower, um all die schönen Gelegenheiten und Chancen tatsächlich nutzen zu können. Mit der Einberufung des Lenkungskreises und der Gründung der AGNH ist eine lange und schwierige Etappe beendet worden – aber das Ziel liegt noch in weiter Ferne.

Unsere wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit werden sein, einerseits die Arbeit der AGNH voranzutreiben und transparent zu machen, die Messlatte nicht niedrig zu halten, sondern sie hoch zu setzen sowie andererseits, uns selbst in die Lage zu bringen, die neuen Aufgaben bewältigen zu können. Die uns durch die AGNH gebotenen Chancen wollen wir unbedingt nutzen.

Text: Norbert Sanden

Foto: Irene Lange, HMWEVL

■ LeserBRIEFE

„Oberschenkelhalsbruch“ ffa 4/15

Hallo Redaktion Frankfurt aktuell, als ich im August Heft den Artikel über den Beinbruch las, dachte ich zuerst, es würde über meinen Fall berichtet.

Denn mir passierte genau das gleiche, nur an anderem Ort und anderer Zeit, nämlich am 30.4.15 in Offenbach in der Frankfurter Strasse. Ich war mit dem Fahrrad auf dem Rückweg vom Offenbacher Markt nach Oberrad, und es gab nach längerer Trockenheit kurz vor der Rückfahrt einen Regenschauer. Als ich in der Frankfurter Strasse in die Nähe der mit Asphalt ausgegossenen Strassenbahngleise kam (der Strassenbahn-Betrieb wurde schon vorlängerer Zeit eingestellt), wollte ich das rechte Gleis nach links überqueren, um mehr Abstand zu den rechts parkenden Autos zu bekommen. Ich drehte also den Lenker etwas stärker nach links, um nicht in die immer noch vorhandene Rille des Gleises zu geraten. Auf der Lauffläche des Gleises, das von sehr glattem Asphalt umgeben ist, rutschte das Vorderrad urplötzlich weg und ich stürzte auf das Gleis. Ich merkte sofort, dass etwas gebrochen war.

Zur Ehrenrettung der Offenba-

cher muss ich sagen, dass sich sehr hilfreiche Menschen sofort um mich kümmerten und den Krankenwagen riefen. Die nächsten 8 Tage verbrachte ich im Krankenhaus. Trotz drei Runden Physiotherapie bin ich auch jetzt, nach über drei Monaten, noch nicht voll einsatzfähig.

Durch die Frankfurter Strasse in Offenbach bin ich schon hunderte Mal unfallfrei bei jedem Wetter mit dem Rad gefahren. Ich fahre seit über 60 Jahren Rad und kann mich nicht entsinnen, jemals gestürzt zu sein. Dieser kurze Regenschauer nach langer Trockenheit hat mich aber überlistet. Ich habe inzwischen kleinere Radtouren im Stadtwald absolviert und hoffe, dass ich die nächste Ausgabe von Frankfurt aktuell wieder selbst zustellen kann. Die Zustellung der letzten Ausgaben hat freundlicherweise Eva Rothe, ADFC-Mitglied aus Oberrad, für mich übernommen. Meine ADFC-Touren zum Langener Waldsee und zur Weininsel konnte ich aber leider nicht durchführen.

Ich habe leider keine Fotos von der Unfallstelle. Es wäre aber vielleicht lehrreich für die ADFC-Gemeinde auch von dieser Erfahrung zu lernen.

Viele Grüße Ulrich Vogt

„Online-Paketdienste“ ffa4/2015

Hallo zusammen, in der in der ffa 4/2015 wurde im Artikel wurde im Artikel "Online Paketdienste: [...]" geschrieben, dass die UPS-Fahrer die einzigen in der Branche seien, die ihre Laster nicht auf Radwegen oder Radstreifen abstellen, sondern korrekt auf der Kfz-Spur. Das kann ich nicht so glauben, wenn man sich das ange-

hängte Foto anschaut. Diesen UPS-Wagen traf ich heute Nachmittag in der Hohenstaufenstraße an, wo er nicht nur den Radstreifen in kompletter Breite blockierte, sondern auch dahinter für ein erschwertes Durchkommen für Radfahrer sorgte. Wenn schon Radfahrer blockieren, dann richtig?!

Viele Grüße,
Susanne Neumann



Radsport



Rennräder · Rahmen
Radwsporbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Impressum

FRANKFURT aktuell erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus:
Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißeinger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 4.000

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die November/Dezember-Ausgabe: 27.10.2015

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte
(siehe Anzeige Seite 15)
www.zweirad-ganzert.de
- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 7)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 7)
www.radschlag.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 2)
www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **Fahrradhaus Wagner**
Woogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 8)
www.fahrradwagner.de
- **Internationaler Bund/ Bike Point**
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de
- **Main Velo**
Alt-Harheim 27
(siehe Anzeige Seite 16)
www.mainvelo.de

ADFC bike-night, die Fünfte, am 5. September

Viel Spaß für wetterfeste Radler

Bei der fünften ADFC bike-night wurde das kleine Jubiläum ordentlich begossen. Eine Stunde vor dem Start öffnete der Himmel seine Schleusen und schreckte vor allem etliche Frankfurter Radlerinnen und Radler in letzter Minute ab, sich auf den Weg zum Römerberg zu machen. Umso mehr fiel auf, dass die Tour in ganz Rhein-Main Kult ist: Von Wiesbaden bis zum Rodgau, sogar aus Fulda und Wetzlar waren die Wetterfesten dabei. Nass, aber fröhlich rollte der kilometerlange Zug in die Nacht.

Mit rund 1.500 Nachtbummlern erreichte die bike-night diesmal nur die halbe Größe. Aber die Phantasie der Radler, mit der sie ihre Gefährte mit Lichterglanz und Musik ausstatteten, entfaltete sich wieder in voller Schönheit. Einer hatte gar ein Kanu auf dem Anhänger. Aber es kam dann doch nicht zum Einsatz, weil der Regen bald aufhörte, als die Tour sich über die Mainbrücken gen Westen zum neuen Europaviertel aufmachte.

Bei allem Spaß ist die bike-night auch eine Demonstration. Ihr Motto „Mehr Platz für Radler – nicht nur heut' Nacht!“ muss in Frankfurt leider schon zum 5. Mal wiederholt werden, wie Bertram Giebeler, der Verkehrspolitische Sprecher des ADFC Frankfurt, kritisierte. Besonders zwischen den Dezernaten Verkehr, Umwelt und Stadtplanung fehle jede Zusam-

menarbeit bei der Förderung des Radverkehrs. Wenn der eine flammende Reden für den Radverkehr halte, baue der andere „Hoppel-pisten“ in Grünanlagen und lasse der dritte Radverbindungen aus den Planungen verschwinden.

Auch Hessen liegt im Radverkehr weit hinter anderen Bundesländern zurück, aber langsam tue sich nun etwas, wie der ADFC-Landesvorsitzende Stefan Janke bei einem Zwischenstopp im Europa-Viertel anmerkte. Silke Petry, die Landesvorsitzende von FUSS e.V., wandelte das Motto um in „Mehr Platz für Radfahrende auf der Fahrbahn!“ Dann bleibe der Gehweg für Fußgänger und es gebe keine „Konflikte zwischen den beiden gesunden und umweltfreundlichen Verkehrsarten“.

Ganz ohne Konflikte mit Fußgängern und Autofahrern bewegte sich der lange Zug auf der abgesperrten Autobahn an der Messe vorbei zurück zum Römer. Dass alles so entspannt und bis auf ein paar Ausrutscher auf nasser Straße auch ohne Blessuren ablief, ist den 100 ADFC-Ordnerinnen und Ordnern aus Frankfurt und ganz Rhein-Main zu danken, die gleich hinter der Polizei die Querstraßen absperren. Zur Belohnung konnten sie bis zu fünf Mal den ganzen leuchtenden Zug ansehen und wieder überholen zum nächsten Einsatz an der Spitze.

Text: Wehrhart Otto
Fotos: Foto AG







SATTELFEST IN
JEDES ABENTEUER.

Für deine nächste Radtour haben wir die beste Ausrüstung. Komm zu deinem Globetrotter im Frankfurter Ostend und dann ab in den Grüngürtel rund um Frankfurt.

Globetrotter

Träume leben.